

Hermann Kesten-Preis des deutschen PEN-Zentrums, 16.11.2003 in Darmstadt

Grußwort von Johano Strasser

Liebe Anna Politkovskaja, sehr geehrter Herr Staatssekretär Leonhard, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Peter Benz, lieber Dirk Sager, meine Damen und Herren!

Wir sind heute hier in diesem schönen Saal zusammengekommen, um zum mittlerweile fünfzehnten Mal die Hermann-Kesten-Medaille zu vergeben. Sie wird verliehen in Erinnerung an den Schriftsteller Hermann Kesten, der während der Nazi-Herrschaft zusammen mit Thomas Mann und vielen amerikanischen Kollegen im *Emergency Rescue Committee* so viel für die Rettung deutscher Schriftsteller vor der Verfolgung durch die Nazis getan hat. Seit vier Jahren wird diese Auszeichnung vom P.E.N.-Zentrum Deutschland und dem Land Hessen gemeinsam vergeben. Sie ist verbunden mit einem Preisgeld von 10.200 Euro, Geld das, wie wir glauben, in dieser schwierigen Zeit gar nicht besser investiert werden kann als in die Verteidigung des freien Wortes, in die Arbeit für Frieden und Verständigung zwischen den Völkern, wie sie uns die Charta des Internationalen P.E.N. zur Pflicht macht.

Wir zeichnen heute eine Frau aus, die seit Jahren tut, was Journalisten eigentlich immer tun sollten: Zeugnis ablegen von dem, was sie sehen, hören, wissen. Anna Politkovskaja schreibt seit Jahren für die *Nowaja Gaseta* über den Krieg in Tschetschenien, einen Krieg, den die meisten Politiker und leider auch die meisten Journalisten ihres Landes als „Kampf gegen Terror und Banditentum“ zugleich verklären und verharmlosen und der doch nichts anderes ist als ein grausames Morden, eine fortgesetzte Vergewaltigung und Demütigung von wehrlosen Menschen. Aber, Sie wissen es, der nach den Anschlägen vom 11. September 2001 ausgerufene "Krieg gegen den Terrorismus" hat auch bei uns die Maßstäbe verrückt. Viele Menschen bei uns wollen gar nicht mehr so genau wissen, was da in Tschetschenien wirklich passiert. Wenn es gegen den Terrorismus geht, ist offenbar alles erlaubt, dann drücken auch Politiker in Europa nicht selten beide Augen zu.

Anna Politkovskaja ist eine mutige Frau, mutig, weil sie sich trotz der massiven Vorurteile ihrer Landsleute, trotz Repressionen und Morddrohungen immer wieder nach Tschetschenien begibt, um mit eigenen Augen zu sehen, um mit eigenen Ohren zu hören, was die kremlkonformen Medien nicht wahrhaben wollen: dass der Krieg, den Russland in Tschetschenien führt, ein Krieg gegen das Volk ist, ein Krieg mit Erpressung, Folter, willkürlicher Ermordung von Zivilisten, ein Krieg, in dem es für beide Seiten längst nichts mehr zu gewinnen gibt, in dem aber ihr eigenes, das russische Volk, seine Würde, seine Seele zu verlieren droht. Liebe Anna Politkovskaja, wir sind froh und stolz, Sie hier bei uns zu haben.

Ich freue mich besonders, dass wir Dirk Sager gewinnen konnten, die Laudatio auf Anna Politkovskaja zu halten. Er ist Moskau-Korrespondent des ZDF und – das darf ich aus eigener Medienefahrung hinzufügen – einer der wenigen westlichen Fernsehjournalisten, aus deren Berichten wir in den letzten Jahren etwas über die Wahrheit des Krieges in Tschetschenien erfahren konnten. Er hat auch das Vorwort zu Anna Politkovskajas ergreifenden Tschetschenien-Buch geschrieben, das in diesem Jahr bei DuMont erschienen ist und das ich allen zur Lektüre empfehle. Lieber Dirk Sager, besten Dank, dass Sie, als ich Sie anrief, sofort zugesagt haben, hier zu uns zu sprechen.

Meine Damen und Herren! Gleich im Anschluß wird Peter Benz sprechen, der Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, der Stadt, in der das P.E.N.-Zentrum Deutschland seinen Sitz hat und der wir für die jahrelange großzügige Unterstützung zu danken haben. In Vertretung des Ministers wird Herr Staatssekretär Leonhard danach ein Grußwort sprechen. Nach Peter Benz wird Karin Clark, im Präsidium des P.E.N. für die Writers-in-Prison-Arbeit zuständig, einen kurzen Bericht über die Arbeit für verfolgte Schriftsteller geben. Dann hören wir die Laudatio von Dirk Sager und schließlich die Ausführungen der Preisträgerin.